



Edler v. Voith entstammte einem oberpfälzischen Adelsgeschlecht und wurde am 1. März 1759 zu *Winklarn*/Opf. geboren. Nachdem er in München seine bergbautechnischen Studien beendet hatte, machte er größere Reisen und besuchte namentlich Hüttenwerke, um sich praktische Erfahrungen und Kenntnisse für seinen künftigen Beruf anzueignen. Seine erste bergamtliche Anstellung erhielt er als Verweser des staatlichen Hüttenwerkes *Bergen* in Oberbayern, 1792 kam er in gleicher Eigenschaft an das Hüttenwerk *Bodenwöhr*, überall bestrebt, den Hüttenbetrieb zu verbessern. Vom Jahre 1803 an ist er zugleich als Landesdirektionsrat zur Überwachung der Gewehrfabrik *Amberg* tätig, 1807 wird ihm mit der Ernennung zum Revisionskommissär die Beaufsichtigung des Bergbauwesens der Oberpfalz übertragen. Im gleichen Jahre 1807

sollte die Gewehrfabrik nach Oberbayern verlegt werden. Ignaz v. Voiths Vorstellungen gelang es indessen, sie für *Amberg* zu erhalten. Bereits im folgenden Jahre 1808, wird er mit der Beförderung zum Oberst-Bergrat an die Zentralstelle für das Berg- und Hüttenwesen in München berufen, wo er auch Lehrvorträge über Markscheidkunst und Eisenhüttenwesen am Bergelehen-Institut zu halten hatte. Bis 1820 in München tätig, vertauschte er in diesem Jahre seine bisherige Stellung mit der eines Direktors der Gewehrfabrik *Amberg*. Hier setzte er die in *Bodenwöhr* begonnenen geognostischen Untersuchungen der Oberpfalz mit bestem Erfolg fort, so weiterbauend an den von *Flurl* (s. d.) bereits 1792 in dessen „Beschreibung der Gebirge von Baiern und der oberen Pfalz“ niedergelegten Beobachtungen.

Auch nach seiner Versetzung in den Ruhestand und Übersiedlung nach Regensburg im Jahre 1829 führte er seine geognostischen Untersuchungen weiter. In einer Reihe von Publikationen, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen, finden wir den Niederschlag seiner geologischen und mineralogischen Forschungen. Voith war es, der in Moll's „Zeitschrift für Mineralogie, Geognosie und Hüttenkunde“ in einem Aufsatz über den körnigblättrigen Kalkstein in der Oberpfalz zuerst das Vorkommen des Dolomits in unserer Gegend nachwies, ihm haben wir auch die erstmalige zusammenfassende Darstellung der geologischen Verhältnisse des Regensburger Gebietes zu verdanken, erschienen in A. E. Fürnrohrs *Naturhistor. Topographie von Regensburg*, III Bd. 1838. Seite 255—303.

Seinem regen Sammeleifer verdanken wir auch eine umfangreiche Petrefaktensammlung aus dem Gebiete des Regenkrees (der heutigen Oberpfalz), die sich aus 400 Arten mit 1500 Exemplaren zusammensetzte. Noch zu seinen Lebzeiten überließ er sie (1836) dem Historischen Verein der Oberpfalz, der sie, nachdem der Zoologisch-mineralogische Verein (der jetzige Naturwissenschaftliche Verein) Regensburg ins Leben gerufen war, diesem 1849 auf dessen Ersuchen übergab. Neben der durch seinen Beruf bedingten Forschungsarbeit auf dem Gebiet der „toten Materie“, war v. Voith auch noch ein ausgezeichnete Botaniker. Angeregt durch die emsige Tätigkeit der Mitglieder der Botanischen Gesellschaft Regensburg, unternahm er es während seiner Wirksamkeit in *Bodenwöhr* die dortige Gegend, die bis dahin von Botanikern wohl kaum gekannt war, in ihrem Pflanzenreichtum aufzuschließen. Diese floristische Betätigung knüpfte ein festes Band treuer Freundschaft mit den führenden Botanikern Regensburgs: *Hoppe*, *Duval*, Graf *Bray*, Graf *Sternberg*, *Fürnrohr* u. a. Schon von 1801 an erschienen in Hoppes „Botan. Taschenbuch“ die ersten Beiträge v. Voith's, die sich auch später in der gleichfalls von Hoppe gegründeten botanischen Zeitschrift „*Flora*“ fortsetzten und erst 1841 endeten, als zunehmendes Alter und Nachlassen der Sehkraft die schriftstellerische Arbeit unterbanden.

Unter den Zoologen hatte sein Name gleichfalls guten Klang. V. Voith war nicht nur einer der besten Kenner der heimischen Molluskenfauna und Besitzer einer der reichhaltigsten Sammlungen von Land- und Süßwasserconchylien, sondern gelangte auch durch Mitarbeit an *Dr. Jakob Sturms* „Deutschlands Fauna“ — er bearbeitete 1803 das 3. und 4. Heft, Abteilung VI — in den Ruf eines tüchtigen Zoologen. Die von *Fortunatus Forster* in Fürnrohrs Topographie, III. Band veröffentlichte Molluskenfauna Regensburgs versah v. Voith mit Anmerkungen, die von ausgezeichnetem Sachkenntnis zeugen. Das Bild seiner Persönlichkeit wäre nicht vollständig, wenn nicht auch des Historikers Voith gedacht würde, der sich in einer Reihe von Abhandlungen mit der Geschichte oberpfälzischer Hütten- und Hammerwerke befaßte. Sie sind in den Verhandlungen des Historischen Vereins in den Jahren 1837—1846 erschienen. v. Voith war übrigens 1841—44 auch Vorstand des genannten Vereins. In der Sitzung vom 20. 11. 1831 dieses Vereins hielt er einen Vortrag über fossile Tierzähne, die bei Reinhausen, Kreuzhof und Etterzhausen ausgegraben worden waren, und veranlaßte dadurch eine Entschließung der Kreisregierung, daß künftig auch naturgeschichtliche und vorzüglich mineralogische Funde in der Kreishauptstadt gesammelt, wissenschaftlich beurteilt, systematisch geordnet, unter die Aufsicht des Historischen Vereins genommen und in dessen Konservatorium aufbewahrt werden sollten (Fü. I, S. 186).

Als er 1829 in Regensburg seinen bleibenden Wohnsitz nahm, sammelten sich bald die Zoologen und Mineralogen unter den hiesigen naturkundigen Männern um ihn, der gerne einen Raum seiner Wohnung, Rote-Hahnen-Gasse 7 (B 97), zu abendlichen Besprechungen zur Verfügung stellte, bis drohendes Erblinden diese schöne Übung beendete. Mit dem Hinscheiden des 89jährigen Greises am 11. Februar 1848 — er starb völlig erblindet — verlor Regensburg einen vielseitig begabten Naturforscher. Bildhauer Horchler hat nach der Totenmaske des Verstorbenen eine sprechend ähnliche Gipsbüste geformt und damit die Büstensammlung des Hist. Vereins bzw. des Stadt-Museums bereichert (s. Bild!). Außer verschiedenen Manuskripten, die zum Teil im Archiv des Historischen Vereins untergebracht, zum Teil wohl als verloren zu betrachten sind, besitzen wir von Voith eine Reihe von gedruckten Schriften, von denen nachstehend die wichtigsten aufgeführt sind: Mineralogische Streifzüge durch einige Gegenden der Oberpfalz. Molls Neue Jahrbücher d. Berg- u. Hüttenkunde, 1808. — 2. Beobachtungen über Kieselgebilde im allgemeinen und Silifizierung der organischen Reste insbesondere, gesammelt in den sekundären Gebirgsformationen des Regenkreises. Leonhards Neues Jahrbuch f. Mineralogie etc., Jahrgg. 1836. S. 290. — Nachtrag zu den „Beobachtungen über Kieselgebilde etc“ Ebenda, S. 676. — Die Phosphate des Erzbergs bei Amberg, Ebenda, S. 518. — Über den Arragonit-Tropfstein von Wolfstein bei Neumarkt, Ebenda, S. 568. — Der Schloßberg bei Regensburg, Ebenda, Jahrg. 1837, S. 24. — Granitverhältnisse i. d. Oberpfalz, Ebenda, S. 442. — Geognostische Beschreibung der Umgebung von Regensburg. Fürnrohr, Naturhistorische Topographie v. Regensburg, I. Bd. 1838, S. 257. — Technisch-historische Beiträge zu einer Geschichte des ehemaligen Eisenberg- und Hüttenwesens im Nordgau. VO 4. Bd. 1837, S. 489. — Das königliche Berg- und Hüttenamt Bodenwöhr, Ebenda, 5. Bd. 1841 S. 249. — Der Hammer zu Aicholding oder der Hammer zu Neuenkerstorf, Ebenda, 6. Bd. 1841. — Der Hammer zu Meuschendorf und der Hammer zu Zangenstein, Ebenda 6. Jahrgg. 1841 S. 183. — Der Hammer zu Fronau, Ebenda, 7. Bd. 1843, S. 119. — Der Hammer zu Schönhofen, Ebenda, 10. Bd. 1846, S. 1. — Nachträge zu Dr. Cottas geognostischen Beobachtungen im Riesgau. Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde v. Dr. R. C. v. Leonhard u. Dr. H. G. Bronn, Jahrgg. 1835, S. 169. — Vortrag im Histor. Verein Regensburg am 20. 11. 1831 über „fossile Tierzähne“ VO I, S. 225. — Über weitere kleinere Abhandlungen Voiths, von denen jene über „Hydrographische Ansichten über das Becken um Regensburg“ (Intelligenzblatt für den Regenkreis 17. Stück 1833) besonders erwähnt sei, berichtet A. E. Fürnrohr in seiner Topographie, Seite 187—189.

Quellen: Allg. D. Biogr. 40. Bd. S. 222 (Gümbel). — Fü I. S. 177—190 mit Literaturangabe. — VO IV 1837 (Stiftungsurkunde der Petrefaktensammlung) Seite VI—IX. — VO XIII 1849 (Übergang der Sammlung auf d. Zool. Min. Verein) S. 422. — Regensburger Zeitung Nr. 50 v. 19. 2. 1848. — VO XII 1848 S. 323 Nachruf. — Friedrich Pfaff, Versuch einer Zusammenstellung d. geol. mineral. Literatur vom Königreich Bayern. In: Geognostisches aus Bayern, München 1899 S. 3/9 u. 10. — Corr. 20. 1866, S. 189. — Manuskript Adler.